

Transalp 2006 - In der Wildnis des schweizer Schilderdschungels

Datum	Sonntag, den 17. September 2006			<u>Routenverlauf</u> Oberriet - Rheindamm - Hard - Bregenz - Lindau <u>Übernachtung:</u> eigenes Bett
Startort	Oberriet, Schweiz			
Zielort	Lindau, Deutschland			
Tiefster Punkt	Lindau, 400 m ü. NN			
Höchster Punkt	Oberriet, 421 m ü. NN			
Distanz	45 Kilometer			
Auffahrt	30 Höhenmeter			
Abfahrt	50 Höhenmeter			
Hilfsmittel	Keine			
Unterkunft	☺ ☺	Gastronomie	☺ ☺	
Preis/Leistung	☺ ☺ ☺	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺	

22. Tag: Oberriet - Lindau

Es hat die ganze Nacht wie aus Eimern geschüttet und der Wetterbericht sagt auch für heute eine Fortsetzung der Niederschläge voraus. Noch während des Frühstücks hat der Himmel die Schleusen geöffnet.

Wir lassen uns dementsprechend etwas mehr Zeit für das Frühstück, das auch genügend Auswahl bietet, um diese Zeit nicht nur mit Marmelade und Brot zu verbringen.

Bis wir um neun Uhr endlich vor die Tür treten, hat der Regen bis auf ein leichtes Nieseln fast völlig aufgehört.

Wir bleiben dennoch alles andere als trocken. Nachdem wir wieder bis an den Rhein gefahren sind, folgen wir dem Radweg, der unterhalb des Damms verläuft. Der Regen der letzten Nacht hatte hier noch nicht genügend Zeit, in den Boden zu versickern und steht auf weiten Abschnitten des Weges noch mehrere Zentimeter hoch.

Wir haben die Wahl. Entweder schleichen wir halbwegs trocken mit Tempo 7 oder 8 durch die Seenlandschaft oder wir rollen mit normalem Tempo und lassen das Wasser spritzen. Wir entscheiden uns nach einigen Versuchen für die zweite Variante und nehmen in Kauf, dass wir dabei eine ausgiebige Dusche nehmen.



Nach weiteren zwei Kilometern reduzieren sich die nicht mit Wasser bedeckten Teile des Weges rapide und auch die umliegenden Wiesen werden zu einer zusammenhängende Wasserfläche. Ich fahre voraus und bin deshalb als erster in einer Geländedepression angelangt, in der das Wasser plötzlich 30 Zentimeter hoch steht und mit jedem Meter tiefer wird.

Mit eintauchenden Füßen wende ich vorsichtig und stehe nach 20 Metern neben Elisabeth, die

Transalp 2006 – In der Wildnis des schweizer Schilderdschungels

rechtzeitig angehalten hat. Eine lokale Umfahrung der Seenplatte ist nicht möglich. Wir fahren zurück bis wir nach insgesamt 2,3 Kilometern endlich an eine Abzweigung kommen. Das überflutete Stück können wir von hier aus auf der Straße umfahren und kommen danach wieder an den Rhein zurück.

Nach etwa 15 Kilometern ist es endlich soweit. Wir erreichen die Abzweigung nach Altstätten, an der wir heute vor drei Wochen in Richtung Westen abgebogen sind. Die Rundtour durch die Schweiz ist damit perfekt.



Der Rhein hat heute schon ordentlich viel Wasser im Bett und transportiert erstaunliche Mengen an Treibholz. Beeindruckender sind allerdings die Nebenflüsse, die wirklich Hochwasser führen.

Eine gute halbe Stunde danach erreichen wir das Ufer des Bodensees und schwenken damit auf die viel befahrene Rundstrecke um dieses Gewässer ein. Obwohl es wieder regnet, kommen uns ganze Horden an überladenen Tourenrädern entgegen. Auf den nächsten 20 Kilometern bis zum Bahnhof in Lindau begegnen uns mindestens 50 Radler, die meist hinten und vorne riesige Päcktaschen am

Rad und teilweise auch noch Rucksäcke auf dem Rücken tragen.

Auch auf der Bodenseeeinsel in Lindau ist trotz des bescheidenen Wetters die Hölle los. Schließlich ist es Sonntag und damit beste Ausflugszeit.

An der Hafenmole ziehen wir noch Gamaschen und Überhose aus und begeben uns dann an den Fahrkartenschalter. Bereits fünf Minuten später soll der Zug nach Kempten abfahren. Wir schaffen es gerade noch, in der Bäckerei eine kleine Brotzeit zu kaufen und sind zwanzig Sekunden vor der Abfahrt im Zug.

Eine Viertelstunde später stehen wir immer noch in Lindau. Die Lok hat einen Defekt. Irgendein Ventil an der Bremse soll klemmen.

Mit etwa zwanzig Minuten Verspätung startet der Zug. Unser Anschluss in Kempten ist damit natürlich nicht mehr erreichbar.

Am frühen Nachmittag sind wir wieder in Augsburg. Die Tour ist zu Ende und das Jahr mit dem Spülmaschine ausräumen steht vor mir. Die Wette mit Elisabeth habe ich klar verloren. Ich bin ein unerwartetes Opfer des schlechten Wetters geworden und muss jetzt auch noch dafür büßen.

Andererseits habe ich auch Einiges dazu beigetragen, dass mein Kontostand gut gewachsen ist und auch Elisabeth hat es mir wider Erwarten nicht leicht gemacht.

Wettstand am Ende der Wette:

Elisabeth	61 Strafpunkte
Wolfi	65 Strafpunkte

